

LUZERN



# Externe Evaluation

*Schule Ettiswil*  
*Oktober 2020*

## Die Externe Schulevaluation

**Grundlagen.** Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

**Auftrag.** Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

**Berichterstattung.** Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

### Fokusbereiche der Schule Ettiswil

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement  
**Dienststelle Volksschulbildung**  
**Schulunterstützung**  
Bereich Schulevaluation  
Kellerstrasse 10  
6002 Luzern  
[www.volksschulbildung.lu.ch](http://www.volksschulbildung.lu.ch)

# 1 Zusammenfassung

## 1.1 Schulprofil

Die Schule Ettiswil umfasst eine grosse Schulanlage in Ettiswil mit Primar- und Sekundarschule sowie ein Schulhaus im Ortsteil Kottwil. Die Lehrpersonen begünstigen ein respektvolles Miteinander an beiden Standorten mit klassenübergreifenden Anlässen und Schullagern. Zur Mitwirkung von Lernenden und Erziehungsberechtigten sind Gefässe eingerichtet. Die Lehrpersonen arbeiten wirkungsvoll zusammen und die Integrative Förderung ist gut verankert. Der Unterricht ist unterschiedlich gestaltet, insgesamt jedoch gut strukturiert und mehrheitlich sehr anregend. Den Aufbau von Kompetenzen sprechen die Lehrpersonen stufenübergreifend ab. Auf die Primarschule mit jahrgangstrennten oder altersgemischten Klassen folgt die integrierte Sekundarschule. Die Schulleitung besteht aus zwei Personen, die einander sehr gut ergänzen. Sie wird von einer präsenten Bildungskommission unterstützt. Der Schulbetrieb ist effizient organisiert und reibungslos gestaltet. Ihre pädagogische Führungsfunktion nimmt die Schulleitung dezent wahr aufgrund wichtiger übergeordneter Themen wie der Schulraumplanung. Deshalb konnte das Entwicklungsvorhaben noch nicht detailliert geplant und schlüssig kommuniziert werden. Die Lernenden fühlen sich an der Schule wohl und gut aufgehoben. Das unterstützende Kollegium schätzen die Lehrpersonen sehr. Bei den Eltern ist eine gute bis sehr hohe Zufriedenheit mit der Schule auszumachen und die Schule geniesst aus Sicht der Beteiligten einen ausgezeichneten Ruf in der Öffentlichkeit.

## 1.2 Fokusbereiche

### Führung wahrnehmen

Die Bildungskommission und die Schulleitung verfolgen übergeordnete strategische Ziele konsequent, wobei die Vorhaben der weiteren Unterrichtsentwicklung noch nicht ausreichend präzisiert sind. Geklärte Zuständigkeiten, zweckmässige Zusammenstellungsstrukturen und eine Kultur der Verbindlichkeit begünstigen einen ausgesprochen effizienten und reibungslosen Schulbetrieb. Entwicklungsvorhaben werden laufend in einen Qualitätskreislauf eingebunden und das Einholen von Feedbacks von Lernenden und Erziehungsberechtigten ist an der Schule etabliert. Veränderungsvorhaben verfolgt die Schule mit Entschlossenheit, hingegen sind im Umsetzungsprozess die Kommunikation und der Einbezug der Lehrpersonen optimierbar. Die Schulleitung informiert nach innen proaktiv und nimmt die Öffentlichkeitsarbeit gezielt wahr.

- *Ziele der Unterrichtsentwicklung präzisieren.* Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsfunktion aufgrund übergreifender Themen wie der Schulraumplanung eher dezent wahr und konnte Entwicklungsvorhaben noch nicht detailliert planen und schlüssig kommunizieren. Eine klare Vision der zukünftigen Ausgestaltung der Schule würde das pädagogische Profil der Schule weiter schärfen und Vorhaben der Unterrichtsentwicklung für die Lehrpersonen besser nachvollziehbar machen.

### **Kompetenzen beurteilen**

Die Lehrpersonen sprechen die Beurteilungspraxis miteinander ab, gestalten die Beurteilung von Lernfortschritten und überfachlichen Kompetenzen jedoch unterschiedlich versiert. Die Kompetenz zur Selbstbeurteilung wird an der Schule überzeugend entlang konsensfähiger Absprachen gefördert. Die Lehrpersonen nutzen das LehrerOffice und den «Passepartout» zur überzeugenden stufenübergreifenden Dokumentation der Lernentwicklung. Die Erziehungsberechtigten werden angemessen in die Förderung ihrer Kinder einbezogen und gut über deren Lernstand und Verhalten informiert.

- *Formatives Beurteilungsrepertoire erweitern und Standards definieren.* Die Lehrpersonen beurteilen vorwiegend Lernergebnisse und sind in der Beurteilung von Lernprozessen unterschiedlich versiert. In Anlehnung an den Lehrplan 21 bietet es sich an, das Methodenrepertoire an formativen Beurteilungsformen gesamtschulisch zu erweitern und verbindliche Minimalstandards festzulegen.

### **Schulgemeinschaft gestalten**

Das friedliche Zusammenleben in der Schulgemeinschaft wird mit klassenübergreifenden Aktivitäten und Schullagern begünstigt und die Lehrpersonen pflegen eine Kultur des Hinschauens. Die bestehenden Schüler- und Klassenräte haben teils lange Tradition, werden jedoch unterschiedlich gezielt zur Förderung einer Partizipationskultur genutzt. Die Eltern können sich im Rahmen des bestehenden Gremiums «ElternMitWirkung» einbringen und die Lehrpersonen ermöglichen ihnen Einblicke in den Schulalltag. Viele Lehrpersonen pflegen zu verschiedenen externen Schulpartnern innerhalb und ausserhalb des Dorfes Kontakte.

- *Schülermitwirkung auf Schul- und Klassenebene nachhaltig verankern.* Die eingerichteten Klassen- und Schülerräte werden unterschiedlich ausgestaltet und eine Kultur der Mitwirkung kann sich nicht entfalten. Wenn sich die Lehrpersonen auf eine gemeinsame Haltung in Bezug auf die Förderung der Schülermitwirkung verständigen und die Gestaltungsmöglichkeiten auf Unterrichts-, Klassen- und Schulebene klarer definieren, könnte eine Partizipationskultur nachhaltiger verankert werden.

### **Zusammenarbeit gestalten**

Die Lehrpersonen arbeiten motiviert sowie ausgesprochen flexibel und effizient im Rahmen von vorgegebenen und selber geschaffenen Gefässen zusammen. Die Zusammenbeitskultur ist durch eine hohe Verlässlichkeit, einen wertschätzenden Umgang und ein ausgeprägtes Harmoniebedürfnis geprägt. Der Unterricht wird von den Klassen- und Förderlehrpersonen und teils auch innerhalb der Stufen in vielerlei Hinsicht gemeinsam verantwortet.

### **Zufriedenheit mit Schule und Unterricht**

Die Lernenden sowohl der Primar- als auch der Sekundarschule fühlen sich sehr wohl und sind mit der Gestaltung der Schulgemeinschaft und des Unterrichts überwiegend zufrieden. Die Eltern sind mit der Schule in den allermeisten Belangen sehr zufrieden und ihre Einschätzungen streuen auffallend wenig. Die Lehrpersonen sind davon überzeugt an einer qualitativ guten Schule zu unterrichten. Die Schule ist bestens vernetzt und genießt aus Sicht von Schulführung, Lehrpersonen und Eltern einen ausgezeichneten Ruf in der Öffentlichkeit.

### **Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden**

Die Lehrpersonen erfahren im Schulalltag von verschiedenen Seiten viel Wertschätzung und empfinden ihr Arbeitsumfeld als motivierend. Die Identifikation mit den Zielen und Werten sowie die Verbundenheit mit der Schule ist bei Lehrpersonen, Schulleitung und Bildungskommission stark ausgeprägt.

## 2 Entwicklungsziele

### **Kompetenzorientierte Beurteilung entlang von Absprachen sicherstellen**

**Herleitung.** Die Lehrpersonen haben sich stufenweise darauf verständigt, welche Kompetenzen sie bei den Lernenden fördern und welche Ansprüche die Lernenden erreichen sollen. In einem nächsten Schritt bietet sich an, auch die Beurteilung konsequent kompetenzorientiert gemäss Lehrplan 21 zu gestalten und entsprechende Absprachen zu treffen.

**Zielformulierung.** Ab Schuljahr 2023/24 macht jede Lehrperson bei mindestens 20 Prozent der Lernkontrollen die Erreichung der fachlichen Kompetenzen transparent und hat jede Stufe definiert, wie drei ausgewählte überfachliche Kompetenzen beobachtet und beurteilt werden. Dazu findet bis zum Ende des ersten Semesters des Schuljahres 2021/22 eine Auslegeordnung der bestehenden Praxis statt und ist das weitere Vorgehen festgelegt (z. B. Weiterbildungsbedarf, Auswahl der Kompetenzbereiche). Im zweiten Semester desselben Schuljahres erproben die Lehrpersonen mögliche Veränderungen hin zur kompetenzorientierten Beurteilung und tauschen sich darüber aus. Im darauffolgenden Schuljahr 2022/23 werden an allen Stufen entsprechende Lernkontrollen und Kriterienraster entwickelt, welche die Erreichung der fachlichen Ziele sichtbar machen, sowie Anlässe zur Beobachtung und Beurteilung von überfachlichen Kompetenzen definiert. Bis zum Ende desselben Schuljahres sind Absprachen zur kompetenzorientierten Beurteilung schriftlich festgehalten.

**Längerfristiges Vorhaben.** Die Schule möchte die fachliche und überfachliche Kompetenzbeurteilung gemäss Lehrplan 21 verbindlicher entlang gemeinsamer Standards gestalten.

### **Ausgestaltung des Klassenrats über alle Stufen hinweg koordinieren**

**Herleitung.** Die Schule hat vor über 20 Jahren den Schülerrat als Gefäss zur Schülermitwirkung installiert. Die beiden Schülerräte haben zum Zeitpunkt der externen Evaluation jedoch an Strahlkraft eingebüsst und eine Partizipationskultur ist nur ansatzweise erkennbar. Um die Schülermitwirkung nachhaltig zu fördern, möchte die Schule bei den Klassenräten ansetzen. Diese werden nämlich je nach Lehrperson unterschiedlich umgesetzt.

**Zielformulierung.** Bis Ende Schuljahr 2022/23 finden die Klassenräte an allen Stufen gemäss stufenintern und -übergreifend festgelegten Rahmenbedingungen statt. Dazu hat jede Stufe bis Ende Schuljahr 2021/22 entsprechende Eckwerte festgelegt und diese erprobt. In einem zweiten Schritt werden im Schuljahr 2022/23 die Eckwerte der einzelnen Stufen aufeinander abgestimmt. Zudem ist geklärt, was an den Übergabegesprächen in Bezug auf die Erfahrungen mit dem Klassenrat weitergegeben wird.

**Längerfristiges Vorhaben.** Die Schule bezweckt mit der Bearbeitung dieses Entwicklungsziel den Aufbau einer gemeinsamen Haltung in Bezug auf die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler.